



Stellungnahme

Positionspapier des VÖI | Verbands Österreichischer Ingenieure zur Zukunft der Abschlussarbeiten an Österreichs Schulen

Im Namen des VÖI | Verbands Österreichischer Ingenieurinnen und Ingenieure nehmen wir Stellung zur Thematik „Zukunft der Abschlussarbeiten an Österreichischen Schulen“.

Der VÖI wurde im Jahre 1946 gegründet und vertritt die Interessen der Ingenieurinnen und Ingenieure in Österreich und im Rahmen des europäischen Verbandes „Engineers Europe“ auch im europäischen Kontext.

Eine zeitgemäße, an den beruflichen Anforderungen orientierte theoretische und fachpraktische Ausbildung, wie sie die Höheren Technischen Lehranstalten bieten ist ein wesentliches Anliegen des VÖIs.

Dieses Papier beleuchtet die Relevanz der Abschlussarbeiten aus Sicht des VÖI | Verbands Österreichischer Ingenieure und liefert fundierte Argumente für deren Beibehaltung an HTLs und ihre Differenzierung an Fachschulen sowie Allgemeinbildenden Höheren Schulen.

Darlegung unserer Position zum Thema „Zukunft der Abschlussarbeiten an HTLs“

Die Abschlussarbeiten an den berufsbildenden höheren Schulen (BHS) in Österreich sind von zentraler Bedeutung für die berufliche Qualifikation der Schüler:innen.

Insbesondere an den **Höheren Technischen Lehranstalten** (HTLs) spielen diese Arbeiten eine wesentliche, **unverzichtbare** Rolle. Die Reife- und Diplomprüfung ist Voraussetzung für das Erreichen des **NQF6**, den Erwerb des Ingenieurtitels (Ing.) nach drei Jahren Berufserfahrung.

Weitere ergänzende Argumente zugunsten der Diplomarbeiten:

1. Praxisnahe Ausbildung und Kompetenzentwicklung:

Die Diplomarbeiten an HTLs ermöglichen den Schüler:innen, sich intensiv mit realen Problemstellungen auseinanderzusetzen und umsetzbare Lösungen zu entwickeln. Dies fördert nicht nur ihre praktischen Fähigkeiten, sondern bereitet sie auch optimal auf die berufliche Praxis vor. Die Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischer Anwendung ist ein zentrales Element der HTL-Ausbildung, das durch die Diplomarbeit ideal umgesetzt wird.

2. Kooperation mit Unternehmen:

Viele Diplomarbeiten entstehen in enger Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen. Diese Kooperationen stärken die Verbindung zwischen Schule und Wirtschaft und schaffen wertvolle Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern. Die Schüler:innen profitieren von praxisnahen Projekten und erhalten oft Einstellungszusagen bereits vor ihrem Abschluss.

3. Innovative Projekte und wirtschaftlicher Nutzen:

Unternehmen profitieren von den innovativen Lösungen, die im Rahmen der Diplomarbeiten entwickelt werden. Diese Lösungen können weiterverwendet und in der Praxis implementiert werden, was einen direkten wirtschaftlichen Nutzen darstellt. Zudem bieten diese Projekte eine Basis für zukünftige Kooperationen zwischen den Schulen und der Wirtschaft.

4. Förderung des praxisorientierten Unterrichts:

Durch die Integration praktischer Projekte in den Unterricht wird das Verständnis für wirtschaftliche und technische Zusammenhänge gefördert. Dies trägt zu einem praxisnahen und ganzheitlichen Bildungsansatz bei, der die Schüler:innen nicht nur fachlich, sondern auch in ihren methodischen und sozialen Kompetenzen stärkt.

5. Ganzheitliche Kompetenzentwicklung:

Die Bearbeitung einer Diplomarbeit fordert von den Schüler:innen nicht nur technisches Know-how, sondern auch Fähigkeiten im Projektmanagement, der Teamarbeit und der wirtschaftlichen Bewertung von Projekten. Dies fördert eine umfassende Kompetenzentwicklung, die weit über die rein fachlichen Anforderungen hinausgeht.

Darlegung unserer Position zum Thema „Zukunft der Abschlussarbeiten an Fachschulen“

1. Unterschiedliches Ausbildungsniveau und praktische Ausrichtung:

Die Fachschulen sind primär auf eine praxisorientierte Ausbildung ausgerichtet, die auf handwerkliche und technische Fertigkeiten fokussiert. Die Anforderungen und das Niveau der Ausbildung sind anders gelagert als an den HTLs, weshalb eine verpflichtende Diplomarbeit nicht unbedingt den gleichen Mehrwert bietet.

2. Fokus auf praktische Umsetzung:

An Fachschulen steht die praktische Umsetzung im Vordergrund, oft in Form von Werkstücken oder konkreten Projekten. Diese praktischen Arbeiten entsprechen dem Ausbildungsniveau und den beruflichen Anforderungen besser als theoretische oder konzeptionelle Diplomarbeiten.

3. Kapazitäten und Ressourcen:

Die Betreuung von umfangreichen Diplomarbeiten erfordert erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen, die an Fachschulen oft nicht in gleichem Maße zur Verfügung stehen wie an HTLs. Die Schulen und Lehrer:innen sind bereits stark ausgelastet, und zusätzliche Verpflichtungen könnten die Qualität der Ausbildung beeinträchtigen.

Darlegung unserer Position zum Thema „Zukunft der Abschlussarbeiten an AHS“

Betreffend den VWA an AHS, wie z.B. Gymnasien merken wir an, dass sich aus unserer Sicht keinerlei Mehrwert über die schulischen Aufgaben hinaus darstellen lässt, zumal die Themenwahl sich zumeist ausschließlich an persönlichen Interessen orientiert und die VWA meist in keinerlei Kontext mit dem in all den Jahren vermittelten Lerninhalten und Fähigkeiten steht.


Conclusio

Die Diplomarbeiten an den HTLs sind ein unverzichtbarer Bestandteil der technischen Ausbildung in Österreich. Sie fördern die praxisnahe Bildung und stärken die berufliche Qualifikation (*Ingenieurzertifizierung*) der Schüler:innen/ Absolvent:innen. An Fachschulen hingegen ist aus Sicht des VÖI eine Differenzierung sinnvoll, um den spezifischen Anforderungen und Ressourcen dieser Schulform gerecht zu werden. **Betreffend die AHS** merken wir an, dass sich **durch eine VWA** aus unserer Sicht **keinerlei Mehrwert** über die schulischen Aufgaben hinaus darstellen lässt.

Ganz allgemein sei abschließend angemerkt, dass aus Sicht des VÖI, durch eine individuelle schultypenspezifische Herangehensweise die Qualität der Ausbildung in allen Schulformen sichergestellt und optimiert werden könnte.

Ziel hierbei muss es letztlich immer sein, den Schüler:innen/ Absolvent:innen den bestmöglichen Start in ihre berufliche Zukunft zu ermöglichen.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen,


Gabriele Schachinger
HR EUR ING ING-PAED IGIP Ing. Dipl.-Ing.

VÖI | Präsidentin


Peter Reichel
Dipl.-Ing.

VÖI | Generalsekretär